

# Praktikumsbericht Großbritannien

## Luca Felix Unglaub

Vom 16.06 bis 14.07 habe ich ein vierwöchiges Praktikum bei Creative Youth in Kingston upon Thames absolviert. Die Auswahl für die Insel fiel mir leicht, Englisch spreche ich ganz ordentlich und dagewesen bin ich auch noch nicht. Die Ankunft lief reibungslos ab, Zugverbindungen waren, für deutsche Verhältnisse, ungewöhnlich pünktlich, die Unterkunft, ein privates Zimmer in einem Apartment, wurde über Airbnb gebucht. Hier wurde ich sehr herzlich empfangen. Den Rest der Wohnung habe ich mit der Besitzerin und ihrem Hund, Ziggy, geteilt.

Creative Youth ist eine gemeinnützige Kulturorganisation in Kingston upon Thames. Sie schafft Plattformen für junge Menschen und aufstrebende Künstler\*innen, organisiert Projekte und Auftrittsmöglichkeiten und vernetzt lokale Partner mit internationalen Gästen. Neben dem Festival betreibt die Organisation den Kreativort FUSEBOX und arbeitet mit Spielstätten in der Stadt zusammen. Ziel ist, Talente sichtbar zu machen, praktische Erfahrungen zu ermöglichen und kulturelle Teilhabe zu stärken.

FUSE International ist das mehrtägige Sommerfestival in Kingston. Das Programm vereint Theater, Tanz, Musik, Comedy, Kabarett, Bildende Kunst und mehr und wird von jungen und aufstrebenden Künstler\*innen aus vielen Ländern gestaltet. Gespielt wird unter anderem im Rose Theatre sowie an weiteren Orten in der Stadt. FUSEBOX ist keine Festivalreihe, sondern der ganzjährige Kreativhub von Creative Youth direkt an der Riverside unter dem John-Lewis-Gebäude. Dort finden Proben, Ausstellungen, Workshops und Treffen statt, und während des Festivals wird der Ort zusätzlich als flexible Fläche genutzt. Zusammen bilden FUSE International und FUSEBOX die Infrastruktur, die junge Kunst in Kingston sichtbar macht.

Nach meiner Ankunft am Montag und dem ersten Erkunden von Kingston am Dienstag sollte es dann am Mittwoch losgehen, dort habe ich jedoch erfahren, dass sich im neuen Büro ein Rohrbruch ereignete, was das Arbeiten dort eher suboptimal macht. Dies führte dazu, dass die für mich gemachten Pläne erst einmal ins Wasser fielen. Donnerstag habe ich mit einer Kollegin von Creative Youth Flyer in Kingston verteilt. Dabei hat sie mir auch schon ein wenig die Stadt gezeigt und ein paar nette Läden vorgeschlagen, denen ich dann natürlich in der freien Zeit direkt einen Besuch abgestattet habe.

Der Wasserschaden blieb das große Thema. Arbeitsorte wechselten, Pläne mussten täglich angepasst werden und manches Material war nur mit Umwegen erreichbar. Das Team blieb ruhig, hat transparent kommuniziert und mich trotz der Lage gut eingebunden.

Ab da lief ich recht zuverlässig mit Flyer in der Hand durch Kingston und tat das, was Festivals am Laufen hält. Infos aktualisieren, Tabellen zähmen, Treffpunkte für Volunteers checken, Besucher\*innen erklären, wo sie hinwollen, auch wenn sie es selbst noch nicht genau wussten. Wenn etwas fehlte, sprang ich hin, wenn etwas zu viel war, sortierte ich es zurück. Einfaches Prinzip, überraschend effektiv.

Der sprachliche Austausch kam natürlich auch nicht zu kurz. Leider sprechen nicht alle Leute so klar wie David Attenborough bei BBC-Tierdokus, manch ein Akzent war dann doch sehr unklar und es bedurfte einiger Nachfragen, am Ende wurde mit der Konversation jedoch immer das Erreichte, was erreicht werden sollte. Neue, umgangssprachliche Wörter auf Englisch wurden gelernt, vulgäre Ausdrücke aus dem Deutschen waren natürlich von englischer Seite sehr nachgefragt und wurden gelehrt. Eine dauerhafte Konfrontation mit einer Fremdsprache hilft am Ende schon weiter, um sie wirklich zu festigen, dass man als Native Speaker durchkommt, bedarf es dann jedoch doch mehr als vier Wochen.

# Praktikumsbericht Großbritannien

## Luca Felix Unglaub

Kingston mochte ich schnell. Wege am Fluss, eine freundliche Innenstadt und kleine Läden, in denen man sich nicht fehl am Platz fühlt. In freien Momenten lief ich an der Thames entlang und arbeitete Empfehlungen Stück für Stück ab. Auch das Kaltgetränk aus einem der alle 200 m auftauchenden Pubs durfte nicht fehlen, um den kulturellen Austausch in England zu vervollständigen.

London ist dann doch sehr groß, Mobil blieb ich mit den überall herumstehenden Lime Bikes, diese ließen sich ganz einfach, wie man es hier auch machen kann, mit dem Handy entsperren. Von Kingston fuhr ich dann regelmäßig in das Zentrum Londons, bis Westminster waren es knapp eine Stunde und fünfzehn Minuten mit dem Rad. Sightseeing ließ sich nicht vermeiden, die Touri-Hotspots waren schnell abgearbeitet, danach war auch Zeit, um die versteckteren Ecken Londons zu entdecken. Von den Kolleg\*innen bei Creative Youth gab es auch einige gute Empfehlungen. Natürlich durfte der ein oder andere Konzertbesuch auch nicht fehlen, wenn man denn schon einmal in London ist. Unterhaltung war gegeben, wenn das nötige Taschengeld vorhanden ist lässt sich einiges Unternehmen, Sparfüchse können die Zeit unter anderem aber auch mit Aufhalten in den vielen Parks und unzähligen Grünflächen verbringen.



# Praktikumsbericht Großbritannien

## Luca Felix Unglaub



# Praktikumsbericht Großbritannien

## Luca Felix Unglaub

